

Winterthur, den 30.3.2009
AOB / RMI / RC/ SK

Zusammenfassung geplantes Forschungsprojekt „Modelle der Zusammenarbeit zwischen diplomierten Pflegefachpersonen und Fachangestellten Gesundheit“

Background :

Im Juni 2007 beschloss die Delegiertenversammlung des Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ein Forschungsprojekt zum Thema "wirkungsvolle Modelle der Zusammenarbeit zwischen Pflegefachpersonen und Fachangestellten Gesundheit" in Auftrag zu geben. Die Motion verlangt, dass dieser Auftrag an die Fachhochschulen vergeben werden soll. Folgende Ziele wurden formuliert;

- Verschiedene Modelle der Zusammenarbeit zwischen diplomierten Pflegefachpersonen und Fachangestellten Gesundheit und deren Auswirkungen auf die Praxis sollen untersucht werden
- Die für die Praxis und den Bedarf der Bevölkerung erfolgreichsten Methoden der Zusammenarbeit sollen beschrieben werden
- Erfolgreiche Modelle der Zusammenarbeit sollen unter Einbezug von Informationen bezüglich Pflegequalität (nursing sensitive outcomes) dargestellt werden

Der Berufsverband SBK hat daraufhin um eine Offerte gebeten und um Kooperation über die verschiedenen Sprachregionen gebeten. Die Fachhochschulen Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die HES-VD und die SUPSI haben in der Folge eine gemeinsame Offerte eingegeben und vom SBK den Zuschlag zum Ausarbeiten eines Forschungsvorschlages erhalten.

Kurzzusammenfassung der Offerte:

Vorgehen:

Die Fachhochschulen haben ihre Offerte auf die Durchführung einer deskriptiven Studie ausgerichtet.

- Dazu werden in einer systematischen Übersicht der internationalen, wissenschaftlichen Literatur Modelle der heutigen Praxis gesichtet und analysiert.
- Aus dieser ersten Analyse werden in Absprache mit den Auftraggebern für die Studie (Praxispartner) Kriterien operationalisiert, die zur Beobachtung im pflegerischen Praxisfeld verwendet werden.
- Bei teilnehmenden Institutionen werden Beobachtung der tatsächlichen Zusammenarbeit im Alltag zwischen Pflegefachleute und FAGE sowie ärztlichen und anderen therapeutischen Mitarbeitenden (z.B. Stationsteam im Spital oder Heimbereich, oder Team im ambulanten Bereich) durchgeführt werden.
- Die Analyse wird Faktoren eruiert, die eine konfliktarme und reibungslose Zusammenarbeit beeinflussen.

Nutzen:

Mit dieser Studie werden wissenschaftlich systematisch erhobene Daten zur Verfügung stehen, die wesentliche Grundlage für einen adäquaten Skillmix, erfolgreiche Zusammenarbeit im multidisziplinären Team und eine hohe Arbeitszufriedenheit des Personals in verschiedenen Bereichen schaffen.

Neben der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, wird jede an der Studie beteiligte Institution eine Zusammenfassung¹ der Analysen ihres Betriebes mit den erarbeiteten Vorschlägen betreffend erfolgreicher Modelle der Zusammenarbeit erhalten.

Finanzierung:

Für die Finanzierung dieser Studie wird ein Antrag beim Nationalfond (DoRe) gestellt. Eingaben bei DORE erfordern einen oder mehrere Praxispartner, die sich an den Kosten des Projektes zu einem Drittel beteiligen. Diese Beteiligung kann in Form von Arbeitsleistungen und Zeitaufwändungen erbracht werden.

Bis anhin hat der SBK 30'000 CHF zur Verfügung bereitgestellt, um den DoRe-Antrag zu ermöglichen. Weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung ist die ideelle und praktische² Unterstützung der Studie von Seiten des SBK und des SVPL.

Weiterführende Forschung:

Die Fachhochschulen haben sich bewusst dafür entschieden, den dritten Punkt des Antrages des SBK in einer Nachfolge-Studie zu bearbeiten und dabei den Einsatz von FAGE auf Patientenoutcomes zu untersuchen. Bei einem Nachfolgeprojekt gilt es auf Resultate anderer Projekten (z.B. Rich und RN4 Nurses) aufzubauen. Für diese Studie wird ein weiterer, separater Finanzierungsantrag beim Nationalfond gestellt werden.

Für die kooperierenden Fachhochschulen :

Dr. Romy Mahrer Imhof

¹ Wird detaillierte Informationen über die eigene Institution beinhalten. Informationen betreffend anderer am Projekt beteiligter Institutionen werden in anonymisierter Form dargestellt

² Suche von Praxispartnern und Ermöglichen des Zugangs zum Forschungsfeld, sowie zu „grauer Literatur“ (z.B. bereits ausgearbeitete Konzepte der Institutionen im Bereich „Zusammenarbeit Pflege-FaGe“)